

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENT*INNENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2015 - Befragung im Wintersemester 2016/17

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Übergang vom Bachelor- in das Master-Studium Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Onlinebefragung; postalische und E-Mail-Einladung zur Befragungsteilnahme und vier Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 2.193 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2014/15 und SS 2015
Adressqualität	6 unzustellbare Adressen (0,3 % der Grundgesamtheit)
Antworten	956 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 44 % (bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe)
Zeitraum der Durchführung	04.10.2016 bis 15.02.2017

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2016/17 wurde an der Universität Osnabrück zum neunten Mal eine hochschulweite Absolvent*innenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2015. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt ca. ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem statt bzw. ist noch im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die Absolvent*innen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche

oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen des betreffenden Abschlussjahrganges mit Ausnahme der Promotionsabsolventen wurden befragt. Die Befragung fand rein online statt. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem postalischen Wege bzw. per Email kontaktiert. Beim ersten Kontakt wurden sowohl personalisierte Serien-E-Mails mit einem Direktlink zum Online-Fragebogen als auch postalische Anschreiben versandt (siehe Tabelle 2).

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme vier Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu fünfmal kontaktiert wurden (sofern sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilgenommen hatten).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolvent*innenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch das INCHER in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2016/17 52 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 125.000 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das KOAB-Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 38 % erreicht (Vorjahr: 39 %).

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Im Gegensatz zur umfassenden Revision des Standardfragebogens im Sommer 2010 wurde der Fragebogen im Sommer 2016 nur mäßigen Veränderungen unterzogen.

Der Fragebogen enthält Kernfragen, die für alle KOAB-Partner verbindlich sind, optionale Fragen sowie hochschulspezifische Fragen. Im Fragebogen für den Prüfungsjahrgang 2015 hat sich der Status einiger Kernfragen geändert, die zu optionalen Fragen wurden (Schwerpunkt "Soziale Herkunft/Diversity"). Ebenso wurden einige optionale Fragen zu Kernfragen (Teile des ursprünglich optionalen Moduls "Nach dem Bachelor" wurden zu Kernfragen, die übrigen blieben optional). Für die Universität Osnabrück wurden sämtliche Fragen des Moduls "Nach dem Bachelor" beibehalten - auch die nunmehr optionalen. Das vormalige Schwerpunktthema im Prüfungsjahrgang 2014 "Soziale Herkunft/Diversity" wurde dagegen nicht wieder in den Fragebogen integriert.

Um die Fehlerrate bei Studienfach-Abschlussartkombinationen zu reduzieren, wurden die Studienfächer hochschulspezifisch erstmalig nach Abschlussart gefiltert. In Teil B "Studienverlauf" wurde zudem die Erfassung weiterer Studienepisoden, die nicht das erfragte Referenzstudium darstellen, gekürzt. Es wurden nun lediglich Fach und Dauer des weiteren Studiums erfragt.

Wie in den Vorjahren wurden die Fragen zu Studienbedingungen (Teil D) wieder differenziert nach Erst- und Zweitfach ("Erstfach A" und "Gleichrangiges Zweitfach B") erhoben. Hier wurde eine kleine Änderung vorgenommen insofern, als die Angaben der Absolvent*innen aus Teil B "Studienverlauf" für Fach A und B automatisch in den Fragentext gezogen wurden. Damit sollte die Zuordnung der Bewertungen zu

den jeweiligen Fächern valider werden. Wie in den Vorjahren wurde für die Bachelor-Absolventen das Zusatzmodul "Nach dem Bachelorstudium" in den Fragebogen integriert (s.o.). Analog zum Bachelor-Modul wurde zudem erstmalig ein Master-Modul eingesetzt. Vorgesaltet fand eine Abfrage der Tätigkeiten zwischen Bachelor- und Masterstudium statt bei einer Unterbrechung von mindestens sechs Monaten.

Daneben wurden einige Filterführungen und Ausfüllhinweise optimiert.

Zum zweiten Mal wurde für Absolvent*innen der Lehramtsstudiengänge die Lehramtsvariante des KOAB-Fragebogens angeboten.

Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch das Farbdesign konnte individuell gestaltet werden. Die hochschulspezifischen Anpassungen für den Fragebogen der Universität Osnabrück wurden im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluation sowie mit Vertretern der Fachbereiche bzw. den Leiterinnen zentraler Einrichtungen diskutiert.

Die Beantwortung des Fragebogens dauerte etwa 45 Minuten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolvent*innen, die im Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Prüfungsjahrgang 2015). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2015 insgesamt 2.472 Personen einen Studienabschluss erworben (ohne Promotionsabsolventen und Weiterbildungsstudiengänge). Nach Ausschluss von Absolvent*innen mit doppeltem Abschluss (z.B. Bachelor- und Masterabschluss in aufeinanderfolgendem WS 14/15 und SoSe 2015), umfasst das Studienjahr 2015 eine Gesamtzahl von 2.193 Absolvent*innen (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 2.193 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 04.10.2016 bis 06.01.2017 angeschrieben. Bereits in der Vorjahreskohorte hatte es sich bewährt, im Zuge des postalischen Kontaktes vornehmlich die Elternanschriften zu verwenden, da hierdurch die Zahl der unzustellbaren Briefe gering gehalten werden konnte. In diesem Befragungsdurchgang wurden vier Erinnerungsschreiben bzw. -mails herausgeschickt.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (siehe Tabelle 1). In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 393 Anschreiben als unzustellbar zurückgesendet. Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu zwei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen. Die Adressen wurden zumeist über die Einwohnermeldeämter nachrecherchiert, worüber insgesamt 318 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in sechs Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die Deutsche Post oder Selbstauskunft der Absolventen vorgenommen. In zwei Fällen wurden Elternadressen für den Versand herangezogen. In einem weiteren Fall konnte die universitätsinterne Hausadresse genutzt werden. Konnte keine Postadresse ermittelt werden, wurden die betreffenden Absolventen nur per E-Mail kontaktiert.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	2.193	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	327	15 %
durch Meldeämter	318	15 %
durch Selbstauskunft / Post etc.	9	0,4 %
Adresse nicht ermittelbar	66	3 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden (inkl. E-Mail)	6	0,3 %

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 04.10.2016 bis 06.01.2017 statt, spätester Termin für die Teilnahme war der 15.02.2017. Innerhalb dieses Zeitraums gab es insgesamt fünf Termine zur Verschickung von Anschreiben, wobei das Intervall zwischen den einzelnen Kontakten jeweils ca. drei Wochen betrug (s. Tab. 2).

Um möglichst viele Absolvent*innen zu erreichen, wurde der Erstkontakt sowohl in Form einer personalisierten Serien-Email mit Aufruf zur Online-Befragung als auch mittels eines postalischen Anschreibens realisiert, dem ein Informationsflyer beigelegt wurde.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der kontaktierten Absolventen	Inhalt
1.	04.10.2016	2.193	Personalisierte Serien-Email sowie postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben
2.	27.10.2016	1.699	Personalisierte Serien-Emails mit Projektflyer, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
3.	15.11.2016	1.550	Postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Teilnahme an der Online-Befragung inkl. Informationsflyer (personalisierte E-Mail-Anschreiben im Falle nicht recherchierbarer Adressen)
4.	08.12.2016	1.442	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden
5.	05.01.2017	1.325	Personalisierte Serien-Emails, parallel hierzu postalische Anschreiben, falls keine aktuelle E-Mail vorhanden

ANTWORTEN

Fünf der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, sodass die bereinigte Bruttostichprobe 2.187 Personen umfasste. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 4 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 956 Personen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 44 % aller Befragten. Wie aus Abbildung 1 hervorgeht, lag die Universität Osnabrück mit dieser Rücklaufquote an 13. Stelle unter den 52 Hochschulen des KOAB-Projektes, die allesamt zeitgleich ihren Prüfungsjahrgang 2015 befragt hatten. Die Beteiligungsquote ist also im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen	2.193	
Unzustellbar	6	0,3 %
Bereinigte Bruttostichprobe	2.187	99,7 %
Rücklauf		
Gültige Antworten	956	44 %*

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare Absolventinnen)

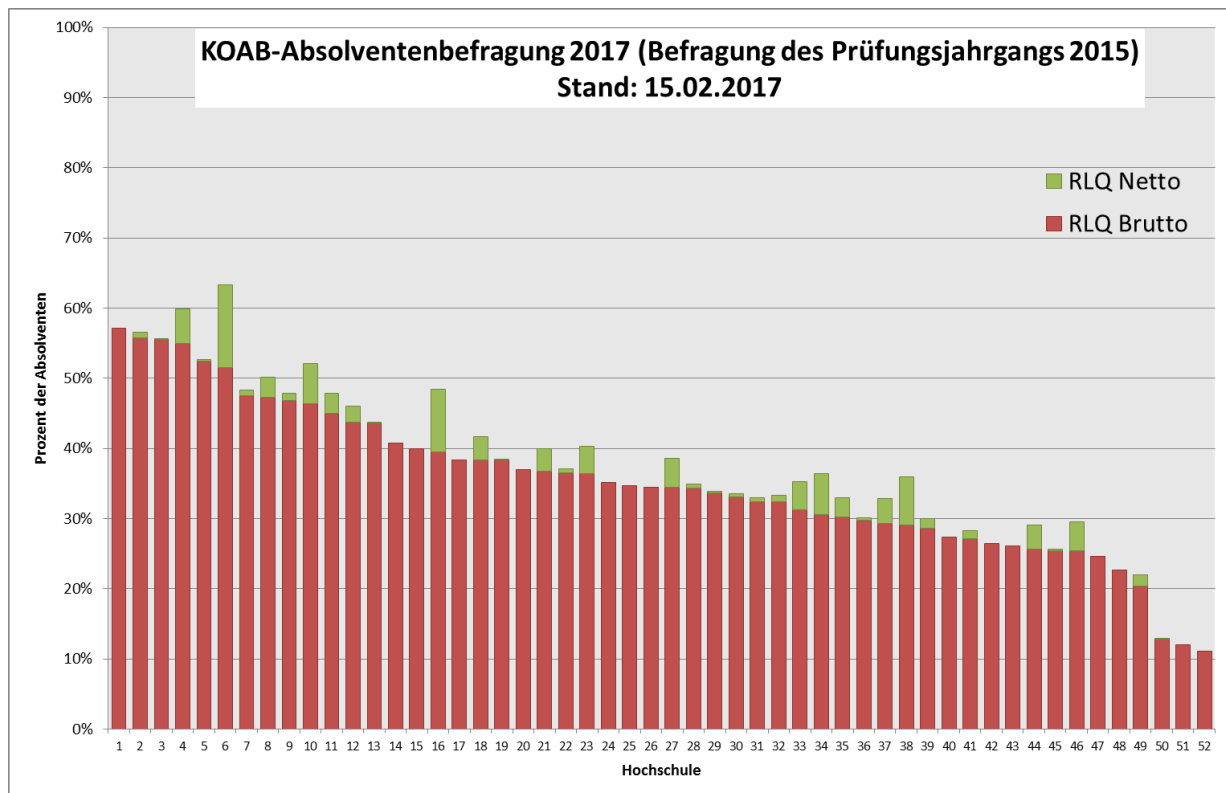


Abbildung 1: Bruttoreklauf (in rot) bzw. Nettoerlauf (in grün) aller 52 am INCHER-Kooperationsprojekt beteiligten Hochschulen, die den Prüfungsjahrgang 2015 befragt haben. Hierbei ist die Universität Osnabrück durch die Hochschule mit der Nummer 13 abgebildet.

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale wird überprüft, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragungsteilnehmern lassen sich keine signifikanten Verzerrungen im Vergleich zur Grundgesamtheit feststellen [$\chi^2(1) = 0.18$, n.s.]. Auch bezüglich der Abschlussart zeigten sich keine signifikanten Verzerrungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit [$\chi^2(2) = 1.1$, n.s.]. Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergab sich ebenfalls, dass Absolventen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unter den antwortenden Absolventen im Vergleich zur Grundgesamtheit nicht signifikant unterrepräsentiert waren [$\chi^2(1) = 0.34$, n.s.]. Die Verteilung der Absolventen auf die Fachbereiche fiel zu guter Letzt ebenfalls nicht unterschiedlich im Vergleich mit der Gesamtstichprobe aus [$\chi^2(8) = 8.4$, n.s.]. Bedingt dadurch, dass der Chi-Quadrat-Anpassungstest im Hinblick auf Geschlecht, Abschlussart, Staatsangehörigkeit und Zugehörigkeit zum Fachbereich nicht signifikant wurde, kann davon ausgegangen werden, dass die Befragungsteilnehmer*innen die Grundgesamtheit relativ gut repräsentieren.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene Absolvent*innen des befragten Jahrgangs (bereinigte Grundgesamtheit)	Absolvent*innen, die an der Befragung teilgenommen haben (in Klammern Anteil von GG)
Geschlecht		
männlich	746	313 (42 %)
weiblich	1.442	643 (45 %)
Staatsangehörigkeit		
Deutsch	2.120	936 (44 %)
ausländisch	68	20 (29 %)
Art des Studienabschlusses		
Bachelor	1.295	606 (47 %)
Master (einschl. neues Lehramt)	760	295 (39 %)
Diplom	10	4 (40 %)
Juristisches Staatsexamen	122	51 (42 %)
Altes Lehramt	1	- (0 %)
Magister	-	-

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolvent*innen eine etwas höhere Antwortbereitschaft zeigten als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolvent*innen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens hatten und deswegen unterrepräsentiert waren. Eine weitere Verzerrung ist hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.